



Theater ist wirksam



Was bewirkt Theater....

... bei denen, die auf der Bühne
stehen und Theater spielen?

... bei denen, die im
Zuschauerbereich sitzen?

Die Zuschauenden sind überwiegend Jugendliche

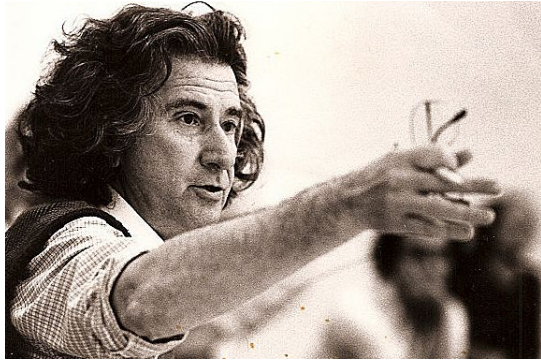
Prävention(stheater) der Wilden Bühne

Theaterprojekte für verschiedene Zielgruppen (vorwiegend Jugendliche)

Theateraufführungen (vorwiegend Jugendliche)

- ★ Theaterstücke zu Themen der Sucht- und Gewaltprävention inkl. Nachbesprechung
- ★ Forumtheater (Stücke und Szenen) zu verschiedenen Themen

“Theater der Unterdrückten” - Forumtheater



Augusto Boal:

“Theater hat das Ziel, auf der Bühne wie im Alltag autoritär-monologische Strukturen durch den gemeinsamen Dialog zu ersetzen”.

Drei Begegnungen, die zur Entwicklung der Technik “Forumtheater” führten:

- 1.) “Weiße Männer aus der Stadt” lösen keine Probleme der “Schwarze Landfrauen”.
- 2.) Der Schauspielende ist nur Dolmetscher - er kann “nicht richtig” spielen!
- 3.) Forumtheater in Europa - die Konfrontation mit subtilen Unterdrückungsmechanismen

Wirkungsannahmen Forumtheater

- ★ Sensibilisierung für das Thema
- ★ Dynamik von Ausgrenzung, Konflikten und “Unterdrückung” werden wahrgenommen und unterbrochen
- ★ Pluralisation
- ★ Die “Kultur des Schweigens” wird aufgebrochen
- ★ Gefühle werden fühlbar, sichtbar, aushaltbar und aussprechbar
- ★ Konflikte können ohne Gewalt gelöst werden
- ★ Extrapolation

Voraussetzungen, dass Forumtheater funktioniert

- ★ Identifikation mit dem Bühnengeschehen
- ★ Modellszene erzeugt Betroffenheit → Weckt den Wunsch nach Veränderung
- ★ Verantwortlichkeit für Veränderung der "Theaterwirklichkeit" liegt bei den Zuschauend-Mitwirkenden
- ★ Spielgruppe und Spielleitung hat eine offene, neugierige und gleichberechtigte Haltung
- ★ Veränderbarkeit der Situation - "...es ist noch nicht zu spät."

Fragestellung der Selbstevaluation

Entsprechen die Szenen dem Lebensalltag
von Jugendlichen?

Wird über die Stärkung des kompetenzbasierten
Selbstwertes eine Reduktion von Gewaltbereitschaft
und Gewaltakzeptanz erreicht?

Zielgruppe und Methoden der Datenerhebung

WER?

- 5 Aufführungen in einem Monat
- HS, RS, WRS, (Gymn.) der Jgst. 7
- 11 x 7 Klasse = 262 Schüler*innen
- 49 % weiblich und 51% männlich

WIE?

- Fragebogen (Pretest, Prä- und Post)
- Beobachtungsplan (n. Bortz)
- Interviewleitfaden (n. Wrentschur)

Richtziel: Reduktion von Gewaltbereitschaft und Gewaltakzeptanz über die Stärkung des kompetenzbasierten Selbstwertes

Mittlerziele	Handlungsziele	Indikatoren
Die vorgespielten Szenen entsprechen der Alltagswelt	Durch die biografischen Erfahrungen der Spielenden konnten Szenen entwickelt werden, die den Jugendlichen bekannt sind	<ul style="list-style-type: none">➤ mind. 50% geben an, dass sie ähnliches im eigenen Leben schon erfahren haben, oder dass ein Freund ihnen davon erzählt hat.
Die konfliktreichen Szenen fordern die Jugendlichen in ihrer fiktiven "Betroffenheit" zu handeln. Eigeninitiative und Selbststeuerungsfähigkeit werden gefördert.	Forumtheater ist Diskussionsfördernd. Konflikte werden unterbrochen und diskutiert. Die Zuschauenden übernehmen aus eigenem Antrieb eine Protagonistenrolle und vertreten diese in der Diskussion oder auf der Bühne selbstverantwortlich.	Die Jugendlichen geben bei T2 an: <ul style="list-style-type: none">➤ $\frac{1}{3}$ wollte eingreifen➤ 10% haben sich am Dialog beteiligt➤ Pro Szene gab es mind. 2 Einwechslungen

Richtziel: Reduktion von Gewaltbereitschaft und Gewaltakzeptanz über die Stärkung des kompetenzbasierten Selbstwertes

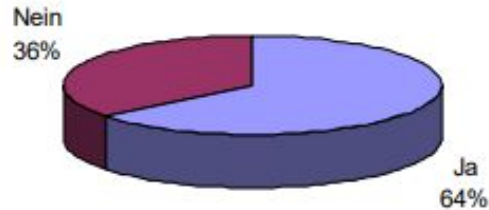
Mittlerziele	Handlungsziele	Indikatoren
Selbstwirksamkeit wird erlebbar gemacht.	Die Bühne ermöglicht den Jugendlichen zu erleben oder zu sehen, dass ihr Verhalten eine Wirkung hat.	<ul style="list-style-type: none">➤ mehr als 50% der Jugendlichen geben bei T 2 an, dass sie das Gefühl hatten die Szenen durch ihr Einwirken verändern zu können.➤ Bei T 2 wollen weniger Jugendliche als bei T 1 abwarten, dass sich ihre Probleme von selbst lösen. Sie haben mehr als bei T 1 das Gefühl Schwierigkeiten selbst lösen zu können.
Teilhabe am kulturellen Leben fördern. Positive Erlebnisse mit dem Theater ermöglichen.	Die "Komm-Struktur" der Wilden Bühne ermöglicht allen Jugendlichen unabhängig ihrer sozialen Herkunft die Teilnahme an dem Theater	<ul style="list-style-type: none">➤ mehr als 50% geben an, dass sie die Methode des Mitmach-Theaters gut finden.➤ Die auf der Bühne beteiligten Jugendlichen haben diese Erfahrung, mehrheitlich als positiv empfunden➤ Die Mehrheit der Zuschauenden gibt an, dass eine Beteiligung als positiv einzustufen ist.

Alltags- und Realitätsbezug

Kannst du eine der dargestellten Situationen aus dem wirklichen Leben?

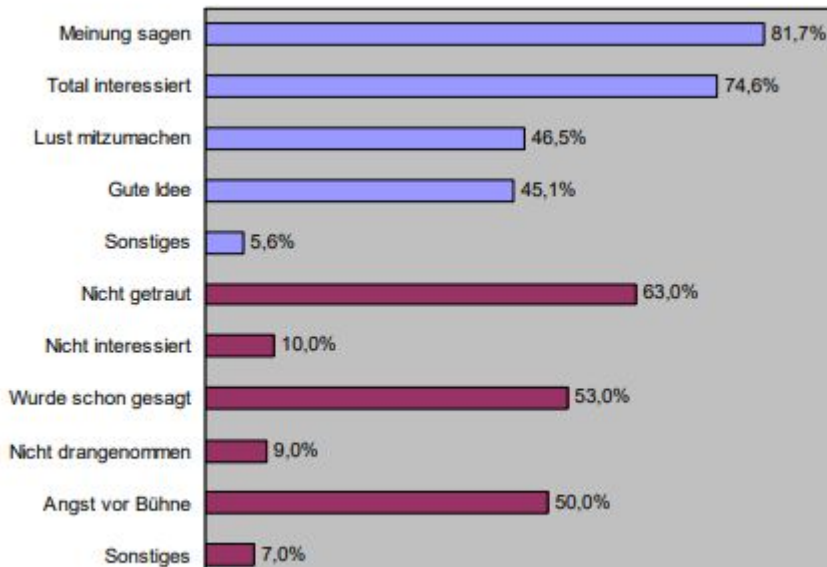
(a) Ja, weil ich das selbst schon erlebt habe oder weil mir jemand davon erzählt hat.

(b) Nein.



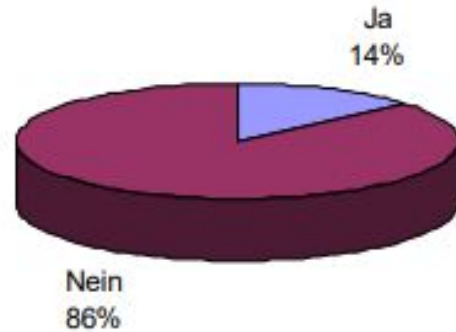
Beteiligung an der Diskussion

Hast Du dich an der Diskussion beteiligt?



Bühnenbeteiligung

Warst Du auf der Bühne?



Einwechslungen auf der Bühne

Szene 1 - "Hey Franziska"

- ★ durchschnittlich 7,4 Vorschläge aus dem Publikum
- ★ 2-3 Einwechslungen auf der Bühne

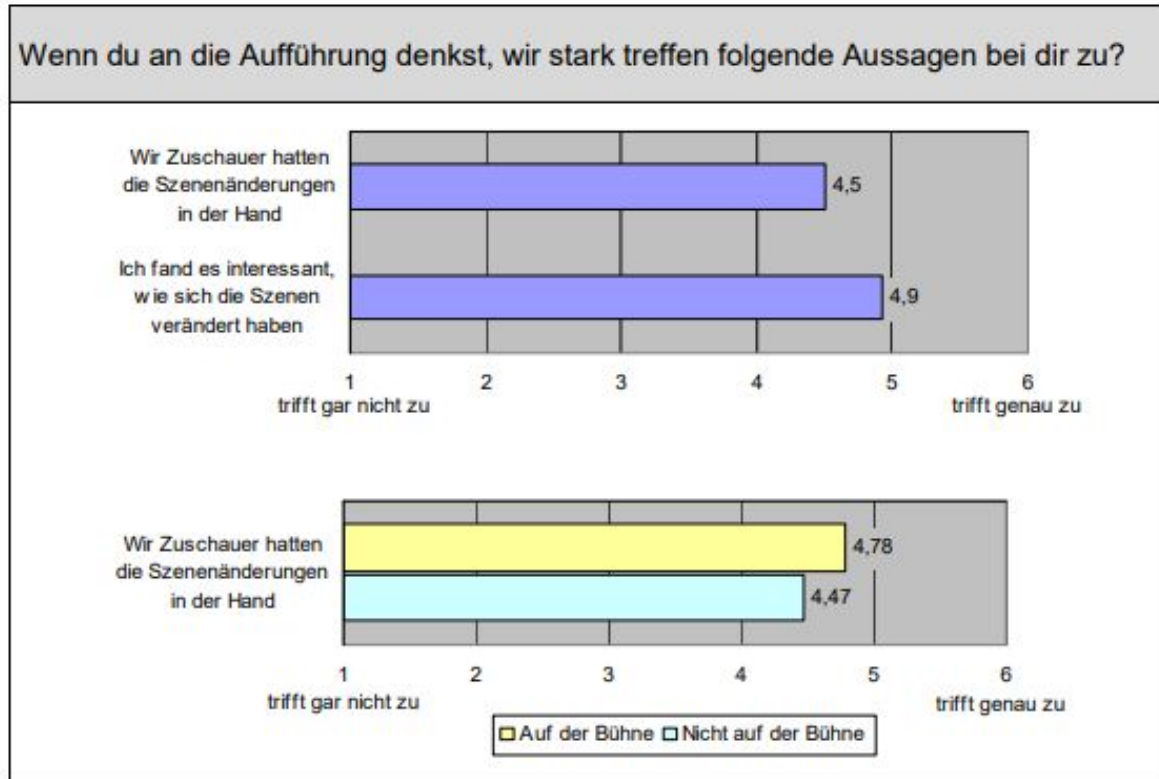
Szene 2 - "Rück die Kohle raus"

- ★ durchschnittlich 9,2 Vorschläge aus dem Publikum
- ★ 2-3 Einwechslungen auf der Bühne

Szene 3 - "Nelly & André"

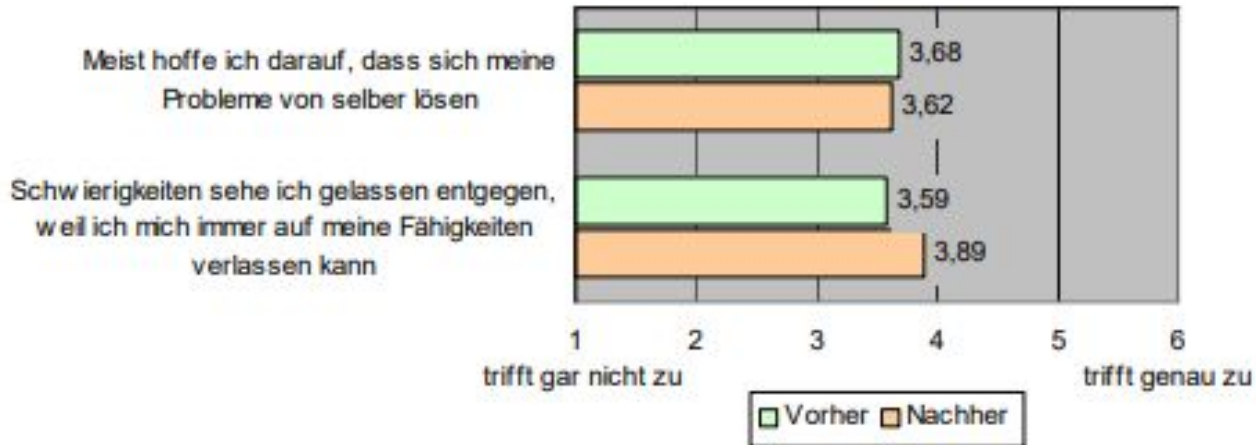
- ★ Entfällt die Untersuchung

Selbstwirksamkeitsgefühl beim Forumtheater



Selbstwirksamkeitsgefühl im Alltag

Wie stark treffen folgende Aussagen auf dich persönlich zu?



Annahme und Akzeptanz der Methode Forumtheater

Wie hat dir die Aufführung gefallen?

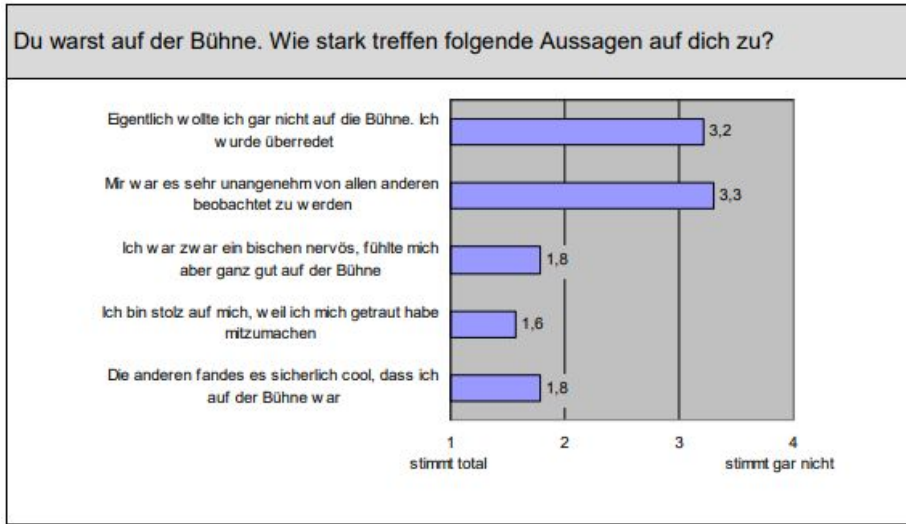


Aufmerksamkeit der Zuschauenden

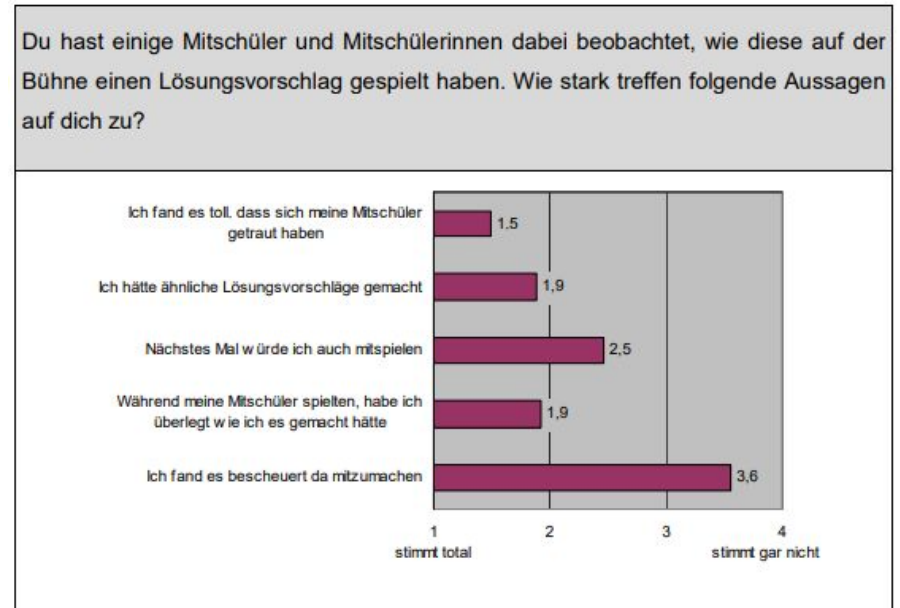
	A 0	A 1	A 2		A 0	A 1	A 2
S1 bei T 1	10	108	32	S1 bei T 2	5	137	8
S2 bei T 1	4	114	32	S2 bei T 2	2	148	0

Wirkung der Beteiligung beim Forumtheater

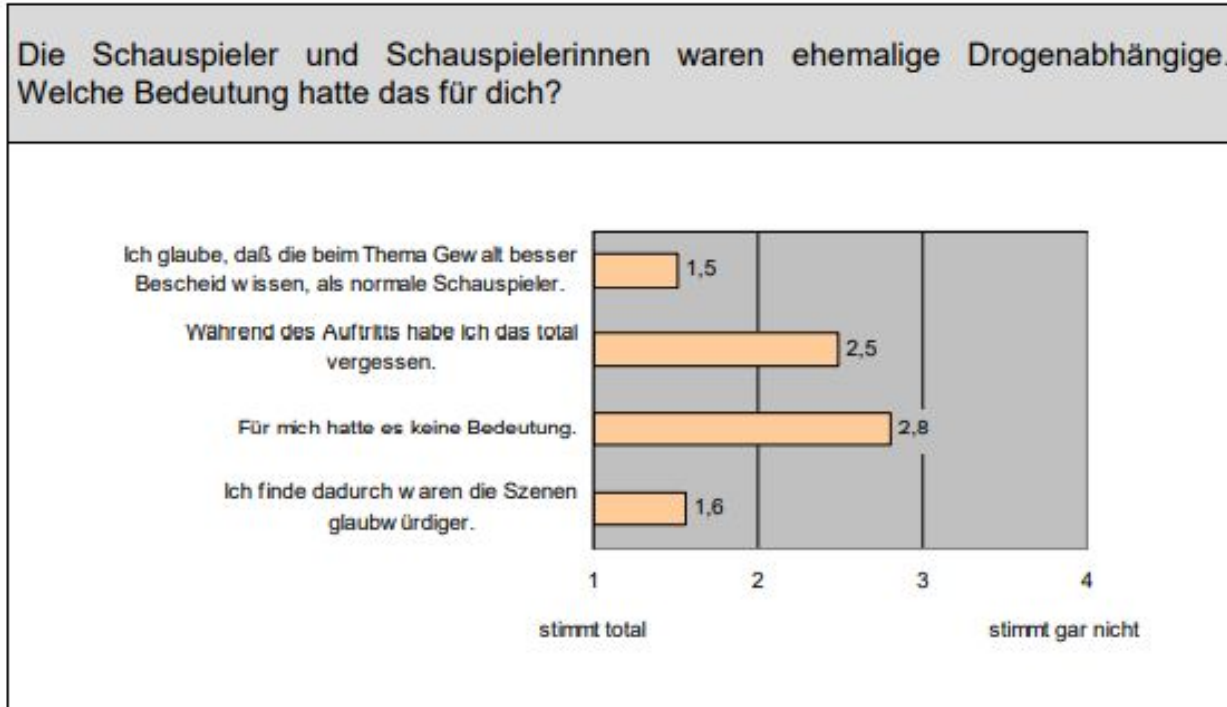
... auf die aktiv beteiligten Jugendlichen



... auf die Zuschauenden



Wirkung der ehemals abhängigen Menschen als Schauspielende



Aussagen von Jugendlichen - Interview

Ergebnisse im Überblick

- Forumtheater wird sehr gut angenommen und akzeptiert (91%)
- Szenenauswahl gelungen (64 %)
- Die Beteiligung an der Diskussion ist als sehr gut einzustufen (42%)
- Die aktive Bühnenbeteiligung wird von 83 % als positive Erfahrung empfunden
- Forumtheater trägt dazu bei Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen
- Der Wunsch Probleme verbal zu kommunizieren nimmt zu

Das Richtziel muss angepasst werden, denn:

- Einstellungen werden nicht verändert
- Integration in den Alltag fehlt
- längerfristige Projekte in der Alltagswelt von J. planen

Konsequenzen aus der Evaluation

- Zunahme des Handlungsspektrums nur in der fiktiven Bühnensituation → Szenenauswahl an die Bedürfnisse der Zuschauenden anpassen
- Einbindung der Auftritte in ein Präventionskonzept
- “Pädagogisch wertvolle Lösungen” vs. “offene, neugierige Haltung”
- Rahmenbedingungen und Gruppendruck im Blick behalten

Wirksamkeitskriterien für die Prävention

- ★ Frühzeitigkeit
- ★ Differenzierung / Partizipation /
Systemspezifizierung
- ★ Nachhaltigkeit
- ★ Emotionalität
- ★ Evaluation

[Informationssheft der ajs: Verschiedene Untersuchungen liefern Ergebnisse über die Qualitätskriterien erfolgreicher Programme. Der Sherman-Report (1997), Lösel/Bliesener (2003) und das Deutsche Forum Kriminalprävention (2004) liefern Folgerungen für die Qualität von Prävention und Intervention. Die in den verschiedenen Studien genannten Qualitätsanforderungen stimmen in hohem Maße miteinander überein. Sie kommen zu zwei Schlussfolgerungen: Erstens: Präventionsprogramme sind wirksam und zweitens lassen sich Qualitätskriterien benennen, die wirksame Präventionsprogramme auszeichnen].

Interview eines
Schulsozialarbeiters
&
Rückmeldung eines
Schülers

Erwiesen ist, dass Theaterpädagogik nur nachhaltig sein wird, wenn die Schüler und Schülerinnen in längerfristige Gruppenprojekte eingebunden sind.

Allerdings:

Solange dieses positive soziale Feld Utopie ist, so lange haben auch gezielte Kampagnen durchaus ihren Sinn. Diese Projekte tragen dazu bei, den Wert spielerischer, unmittelbarer sinnlicher Methoden in der Schulpädagogik im Allgemeinen populärer zu machen.



Theater ist wirksam

und somit bedeutend für den Einsatz
in der Prävention

